

rufen wie: Herr, da bist und wirlich auf grüner Aue geendet und zum irischen Wasser gelährt. Der Herr gab uns Weisheit und Verstand, und er hat uns auf dem Wege zum Sterben vordrückt zu sein. Doch bist du vor Herr Er in Ehrlich Deine Jungen, Danielo, in Ehrlich.

Ein Wort der Anerkennung

Welche Feier des „Jona-Vort“. In vergangenen Monat hatten wir die Gelegenheit, den 1. Hr. D. S. Roth voningham Lake, Winnelota bei uns zu haben. Wir freuten uns zu sehen, daß unsere Arbeit nicht ganz unbeachtet bleibt und auch für die Segnungen, die wir genießen dürfen durch seine Segnungen war.

Es war unser Wunsch, daß der 1. Bruder einen allgemeinen Einblick bekommen möchte von der Missionarbeit unter den Schwämmen und den Wäldern, beides im nördlichen Minnesota und Wisconsin. So bereiten wir mit ihm einen großen Segel um zu prüfen, ob diese Arbeit beachtungswürdig ist oder nicht. Wir sind überzeugt, daß der liebe Vater: Both den Einbruch bekam, daß diese Mission und dieses Missionsfeld würdig ist, einen Teil der Kaufmannschaft der Kinder Gottes im Gebiet und Hilfe zu beantragen. Gott sei Dank für die Liebe die der Herr ausgesprochen hat in die Herzen seiner Kinder. Euer geringer Bruder
D. E. Ramirez,
West Superior, Wisconsin.

Neuland, Station Millersoo, Doonides Gebiet.

Wir vielen noch unbekannt sein mag, sind durch wunderbare Führung unseres Herrn, der alle Dinge lenkt, wir Bruder Wih. Doh, Wih. Friesen, Jakob Rittel und Jakob Wisemans zu einer Kokpauge zusammengetreten, um bei der obenbenannten Station eine Holzgenossenschaft zu erbauen. Wir drei Gesangsamen sind bereits am Platz und bereitwillig den Bau. Den ersten Sonntag, den wir hier verweilten, ließen wir uns durch das Wort Gottes belehren, wir aber beten sollen, sowohl einzeln als auch in Gemeinschaft. Ebenso wurden wir durch d. S. Wort besichtigt Kap. Matth. 6 unterrichten in bezug des natürlichen Unterhalts, nicht um denselben zu sorgen, wie solche die Weiben tun, weil ihrer himmlischen Vater wird sich um sie kümmern. Und der das Groß zu ihnen heißt, sollte der sie Seinen zu verflüchten? Niimmermehr! Doh wir uns auch verbunden, nicht für den morgenden Tag zu sorgen, sondern am ersten nach den Reich Gottes zu trachten und seiner Gerechtigkeit. Einmal, daß wir selbst eingehen und unser Reiner baden ließen, und dann andererseits wie wir als Licht der Welt (so von Jesus genannt), viele zur Gerechtigkeit weisen, durch Wort und Tat. Um diesen unsern Wunsch und Willen auszuführen, bedürfen wir des Herrn Weisheit und wir beschließen, der Herr Fürsitzer aller Kinder Gottes. Wieder vor es hier und Umgegend sehr trocken doch gegenwärtig fällt Regen bei zwei Tagen schöner erquickender Regen Weidw.

Korn. Kleines aus Bolen sind auch hier bei uns. Ertrienen Ich guter Gesundheit, nur zu Ertrienen will's ihnen noch nicht werden. Sie möchten nicht wie Krone sein beintreten, sonst hätten sie wohl ihr Angeficht wieder der Heilung zugewandt. Wie vielen mag es in Amerika ebenso gehen? Doch die ganze Erde ist des Herrn und er sieht alle Menschenkinder und auf ihn laßt uns hoffen allezeit.

Alter Kinder Gottes in väterlicher Liebe geduldet gezeiten sich
Reinen, Tod und Niffel.

Haftisches Hfl. Nissolapout,

den 17 Dez. 1902. Lieber Vort aus Nion. Wir haben große Freude, von den großen Taten des Herrn zu reden und seinen hohen Namen laut zu preisen. Und so will ich in Schmachtheit durch meinen Bericht etwas thun werden lassen von der Liebe Gottes. O, ich läßt mich nicht wert, noch der 1. himmlische Vater an mir durch Jesus, seinen 1. Sohn getan hat, daß ich kein Kind geworden bin, und nicht nur das, eine Braut des himmlischen O wenn mir das-ielbe recht groß wert, dann steigt mein Gebet zum Herrn empor: Führe mich 1. Heiland noch durch dieses Erlebenen mit mächtiger Hand hindurch, daß ich jeher er lieber zur Hochzeit des Lammes gelangen möchte mit den 1. Meinen.

In d'istider Hinsicht haben wir nichts zu sagen, nur zu danken.

Auch kann ich berichten, daß seit Weihnachten bis zum Juli d. 3. mehrere anderer Vorden bring-gangen sind in die ewige Ruhe. Die erste war die 1. Schw. Peter Paule, unsere Ma darin, sie war Witwe.

Ihr Alter hat sie gebracht auf 63 Jahre. Sie war 12 Tage sehr schwer krank und so zu hatte sie noch diesen Schmerz, daß ihre Kinder waren nach der Wollstina geehrt. Ihr Sohn Peter, der auch schon verheiratet war und mit denen sie auch zusammen wohnte, reiste zuvor um Freunde zu besuchen und dann wollte er sich auch eine Dreismaschine mitbringen, was ihm auch gelungen ist. Ihre andere Kinder sind Joh. Wollen, die reisten wegen ihrem kleinsten Söhnchen dorthin in einem Krtz. Dasselbe hatte zwei „Polenohare“ an der Oberlippe. Auch das ist durch Gottes Gnade gelungen und es ist geehrt bei einem Krtz in Rantan. Auch sie selbst hat noch vor einigen Jahren ihre alte Heirat besucht: sie war immer sehr hart, aber jetzt mußte sie sich ergeben. Ihre Sehnacht war auch sehr groß, beimzugehen. Ihre Sohn Peter kam elliche Tage nach ihrem Begräbnis heim, sie war schon im Grabe, aber noch nicht zugestraft, so konnte er sie noch sehen. Wollen kamen mit Maria Klaffen sichselbst elliche Wochen später heim.

Auch ich Hr. Robert Varrich gestorben im letzten Glanben an seinen Heiland, aber Rämpfe hat er größte durchgemacht wie die Schw. Paule, doch der Herr Jesus hat ihm durchgeholfen und er ging fröhlich heim. Sie waren hinterlos und so ist die 1. Schw. jetzt ganz allein in einem großen Hause mit ihrem Schmerz, aber sie hat den Herrn Jesus zum Trost und zum Hüter.

Dann starb Gelsow. V. Jangens ihr Sohn Peter, 12 Jahre alt, während die

Weidw. in der Krüm verweilten, auch wegen ihrem kleinsten Söhnchen. Dasselbe bedauerte ich einer großen Operation und dieselbe ist gelungen, dem Herrn gebühret die Ehre dafür. Es war den Eltern sehr schmerzhaft, als ihre 1. Kinder nicht alle traten, aber auch ihre Hoffnung ruhet auf den Herrn, der wird sie wieder zusammen führen!

Dann war die Heise an die alte Schw. Jakob Kröter; dieselbe ist noch 20 Wochen lebend gewesen an der Wollstina, aber sie hat ihr Weiben in größter Geduld getragen und ging gläubig heim. Der alte Hr. Kröter lebt noch und ihre Kinder sind meistens in Amerika.

Auch kann ich berichten, daß sich unsere Gemeinde diesen Sommer um 11 Seelen vermehrt hat; sie wurden durch die heilige Wollstina in die Gemeinde aufgenommen. Die Witwe Joh. Klaffen mit ihrem ältesten Sohne Dietrich war auch darunter. Das andere waren alles Jungfrauen.

Auch hatten wir die große Freude, daß wir besucht wurden von dem 1. Meiseprediger Jakob Cutting. Er kam mit noch drei seiner Weidw. Sie verweilten hier sieben Wochen unter uns im reichen Geze. Es war in den letzten 14 Tagen noch jeden Tag Versammlung. O ich sehne mich noch zurück nach der verstorbenen Zeit. Ich glaube, es ist wohl nicht viel übergeblieben, was der 1. Bruder nicht getroffen hat. Es galt den Bekehrten und Unbekehrten. Weidw. aus der treue Herr nur viel Gnade, daß auch wir möchten nachden in der Gnade und Erkenntnis des Wortes Gottes.

Nun erwarten wir noch einen Besuch von dem 1. Bruder und Kfess. Jaak Jost von Werrist, aber es fehlt ihm noch an einem Heilegehirnen, doch wir glauben, wenn es des Herrn Wille ist, daß er uns besuchen soll, dann wird sich auch jemand finden, der mit ihm reist. Hr. Jost ist meines Mannes Vetter.

Wih noch berichten, daß der junge Hr. Hein. Kröter vor einer Wode gestorben ist. Er ist Kfess. Heinrich Kröters jüngerer Sohn. Er war noch nur 31 Jahre alt. War 5 Wochen krank und hinterließ eine junge Witwe mit einem Söhnchen von einem Jahr alt. Es war sehr ein sehr großes und wichtiges Begräbnis. Dasselbe war im Gnadentaler Versammlungshaus, und die Leiche war mitten im Versammlungssaal hingestellt. Der 1. Bruder konnte sich nur sehr schwer losmachen von seiner 1. Sarah und seinem Söhnchen, aber doch schenkte der treue Herr ihm auch noch ein ergebenes Herz und er ging selig heim. O daß wir erst auch alle haben wären beim Herrn, wo dann aller Schmerz und alles Weiden, Rämpfen und Ringen aufhören würde.

Weidw. Joh. Klaffen haben den 27. Nov. ihre Silberhochzeit gefeiert unter Gottes Weisheit und Segen. Sie glaubten kaum, daß es noch werden würde, denn der 1. Bruder ließ auch nach Tagelsten mit Schneefleisch und schon auf der Heimreise wurde er krank und die Krankheit nahm darauf zu, daß er ins Tagelstener Krankenhaus mußte, und ich glaube, er blieb 4 Wochen weg. Das war für die 1. Schw. etwas hart. Sie sagte auch, die Dank des Herrn sei

schwer auf sie gekommen, aber jetzt können sie sich wieder mit David einstimmen und sagen wie Sam. 2. 6. „Hob 5, 13, Hof. 9, 1. 2 und Bf. 68, 36 geschrieben steht. Hr. Klaffen ist jetzt schon ganz gesund.“

In letzter Zeit hatten wir eines Tages ein kleines Erdbeben, aber der Herr ist uns immer noch sehr gnädig gewesen, es ist bei uns noch nicht zum vollen Ausbruch gekommen.

So will ich denn schliessen mit einem bescheiden Gruß an Freunde u. Bekannte und überhaupt an alle Gotteskinder mit Eph. 2, 8, 9. Jacob u. Helena Kröter

Sastatschwann, 1. Juni, Wetter

„Jona-Vort.“ Als ich No. 19. gelefen habe, so mußte ich unbedingt über den Inhalt nachdenken, wobei dann besonders erinnere, als wir vor zwei Jahren in Neuland einen Chor hatten, und so manche Hilfe zum Lob des Herrn gingen durften und ja monche seltsame Stunden miteinander gestehen konnten, und dennoch muß ich sagen, wir haben die seltsamen Stunden nicht genug wert geschätzt. Doch hatten wir auch Zeiten wo wir nach Volkshaltung der Singlunde (wenn wir eine große Schaar Zuhörer gehabt hatten) abends so manche Begebenheiten nachgedacht haben, und so an die Frage rief: Haben wir auch von Dorgen gegungen? Dann was aus Dorgen kam, das geht zu Drogen. Unser Gesehsführer vor der liebe Bruder Johann Klewer. Er machte uns oftmals aufmerksam, wir sind hingen so fern, außerdem in Abzugsstellen. Wir sollten nämlich bedenken, was wir sangen und die Gesanben nur beim Lob haben. Wenn wir es bestogen, waren wir denn auch glücklich, weil wir so aber in einer schlechten Zeit waren so kamen oft der Sorgen Bieger Gese und erfüllten uns nicht glänzen, folgedessen wurden wir nicht glücklich, und es kam zuweilen vor, daß wir schon sangen und sorgen zugleich konnten. Doch wenn wir, ehe wir in Reize und Wied traten, uns zu Gottes Tron naheten und um Weisheit und Frucht gebeten, so wurden wir glänzlich und süßten Gottes Gehgenwart. Unsere Singlunde hatten wir alle Dienstag abend, Übung alle Freitag abend. Sonntag wurde auch immer gegungen, während die Versammlung sich sammelte, auch in Zuzugszeit der Antrapsen, wenn wir gerade passende Lieder des Tages hatten. Besonders war es der liebe Hr. Dieter. Glau, welcher großes Interesse für den Gesang hatte, der wohl auch bald sagte: „Lieber, singt uns ein Lied aus Hfl.“ Es ist uns, als ob die Zeiten noch eben gewesen ist. Wir erinnern uns oft der Zeit und denken, und müssen immer bedenken, warum der Herr es so gehalten hat, daß wir mit einmal so gereinigt werden mußten. Wenn ich nicht wüßte, so ist schon nur ein Sänger von der Zahl an Ort und Stelle geblieben, doch freuen wir uns, daß der Herr überall sein Reich bauen, auch hier in Sastatschwann, haben wir schon seltsame Stunden gehabt, denn Herr die Ehre dafür.

Wirds noch berichten, daß wir von Manitoba nach Sastatschwann übergehoben sind, fühlten uns hier also recht glücklich. Unsere Abreise ist wie folgt: Koffern, Sastatschwann, Springfield, Peter N. Widel